

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

121 (26.5.1952)

NEUESTE NACHRICHTEN



Erfolgreicher Abschluß der Ministerkonferenz

Die Verträge sind unterschrittsfertig — Entgegenkommen auf allen Seiten
Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R.-Korrespondenten

Bonn. — Die Verträge über die Ablösung des Besatzungsstatuts, die offiziell nicht Deutschland-Vertrag genannt werden, sind in den Besprechungen der vier Außenminister in Bonn am Samstag und Sonntag endgültig formuliert worden. Die Beratungen, die nach Mitteln von deutscher Seite in überaus großer Konzilianz und im Zeichen gegenseitigen Entgegenkommens geführt wurden, erzielten Einigung in allen noch offenen Punkten und die Verträge wurden für unterschrittsfertig erklärt. Die Außenminister konnten sich nicht entschließen, dem Vertrag amtlich einen Titel wie „Deutschland-Vertrag“ zu geben und überließen dies der Öffentlichkeit.

Während die Bundesregierung anlässlich der für heute vorgeschriebenen Unterzeichnung des Berlin-Proklamationsvertrages verkündet wird, werden die drei Außenminister in einem Brief an den Kanzler eine substantielle Auslegung des gemeinsamen Vorbehalts für die Alliierten geben, die die deutschen Wünsche befriedigt, daß diese Vorbehalt niemals eine Wiedervereinigung hindern könne, wie auch die jetzt geforderte Fassung „Bindungsklausel“ für Gesamtdeutschland an die Verträge nach Darlegung der amtlichen deutschen Seite die Bedenken der Koalition gegen diese Klausel

den Außenministern in ihrer Besprechung am Sonntagvormittag hingereicht, als wurde aber kein Thema der Verhandlungen. Dagegen führten die vom französischen Kabinett in letzter Stunde noch erhobenen Garantieforderungen zu eingehenden Besprechungen der drei westlichen Außenminister untereinander, nachdem das Pariser Kabinett ausdrücklich Schuman unterlag hatte, vor Erfüllung dieser Bestimmungen zu unterzeichnen. Minister Schuman war von dieser Ordre seines Kabinetts, die während seiner Abwesenheit beschlossen worden war, sichtlich überrascht, aber die Forderung

zur Hinzuziehung Minister Schäffers zu der Konferenz. Schäffer erklärte sich von den vorgeschriebenen Formulierungen zu diesem Punkt befriedigt, so daß anzunehmen ist, daß die Erfüllung dieser Forderungen keine zusätzlichen finanziellen Lasten für die deutsche Seite bringt. Nach einem großen Empfang des Kanzlers zu Ehren der drei Außenminister am Sonntagvormittag fand am Abend ein Essen für die Delegationen beim Kanzler statt.

Dienstag Unterzeichnung des EVG-Vertrags. Nach der vorgeschriebenen Unterzeichnung des Vertrages am Montagvormittag werden die vier Außenminister Erklärungen vor der Presse abgeben und dann nach Paris zur Unterzeichnung des Abkommens über die europäische Verteidigungsgemeinschaft abfliegen, die am Dienstagvormittag erfolgen soll. Minister Eden wird wahrscheinlich aus Paris nach Deutschland zurückkehren und im Laufe seines weiteren Aufenthaltes in Deutschland auch nach Berlin fliegen. Der Termin der Unterzeichnung am Montagfrüh könnte nunmehr nur noch dadurch gefährdet werden, daß das französische Kabinett die Schuman gegebenen Zusicherungen über die Garantieförderung für nicht ausreichend erklären würde.

Im Zuge der deutsch-alliierten Einigung über die Finanzfragen wurde von amerikanischer Seite die Zusage gegeben, der Bundesrepublik leichtes Material im Werte von 200 Millionen und schweres Gerät, das den Bestimmungen der NATO entspricht, bis 30. 6. 1953 zu liefern. Der Wert dieses schweren Geräts wird auf über 1-Milliard geschätzt. Eine weitere finanzielle Erleichterung für die deutsche Seite schafft die Vereinbarung, daß die Übungsplätze und Depots der Alliierten auch den deutschen Kontingenten zugänglich sein werden. Während die Alliierten ursprünglich im Jahr 4,9 Milliarden des deutschen Verteidigungsbeitrags für sich forderten, werden nach dieser Vereinbarung von November 1952 bis Oktober 1953 nur rund 4,6 Milliarden beansprucht.



Unser Bild zeigt die vier Außenminister vor Beginn der Konferenz in Bonn. Von links nach rechts: Anthony Eden, britischer Außenminister, Bundeskanzler Adenauer, Dean Acheson, US-Außenminister, und Robert Schuman, französischer Außenminister. (AP)

besitigen wird. In einem weiteren Brief wird auch dargelegt werden, welches Verfahren hinsichtlich des Inkrafttretens einzelner Bestimmungen des Generalvertrages, z. B. über den Zusammenschluß der gemischten Gradkommission und der Auflösung der Oberkommission eingeschlagen wird, wenn sich die Ratifizierungen des Europa-Armeeabkommens durch einzelne Teilnehmer-Länder „über Gebühr“ verzögern sollten. Die sowjetische Antwort auf die letzte Note der Westmächte, die gestern erfolgte, wurde

Stalin: Zurück zu Potsdam!

Sowjetische Antwortnote schlägt erneut Vierer-Konferenz der Außenminister vor

Moskau (AP). Die Sowjetunion antwortete zwei Tage vor der Unterzeichnung des Generalvertrages in gleichlautenden Noten an die drei Westmächte auf deren Deutschlandnote vom 11. Mai. Die Note ist ein längerer Schrifttext, das dem Botschafter der Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreichs in Moskau am 24. d. M. vom Außenministerium der UdSSR übergeben wurde. In der Sowjetnote wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetregierung in ihrer Note vom 9. April vorgeschlagen habe, die Prüfung der Bedingungen für die Abhaltung allgemeiner Wahlen in Deutschland von einer unparteilichen Kommission der vier in Deutschland Besatzungsfunktionen ausübenden Mächte durchführen zu lassen. Demgegenüber hätten aber die Westmächte in ihrer Note vom 11. Mai den Vorschlag unterbreitet, sich noch vor der Aufnahme direkter Verhandlungen über den Rahmen der Verhandlungen und die wesentlichen zu erörternden Probleme zu einigen sowie den Notenaustausch über die Zusammenfassung und die Funktionen der Kommission zur Prüfung der Bedingungen für allgemeine Wahlen in Deutschland fortzusetzen. Nach längerem polemischen Auseinandersetzen über den Generalvertrag, der in Stalinscher Propagandadarstellung den Weg zur Wiedervereinigung eines aggressiven westdeutschen Militarismus öffnete und faktisch ein offenes Kriegsbündnis der USA, Großbritannien und Frankreichs mit der westdeutschen Regierung sei, wird vom Krenel die Fortsetzung der Erörterung des in der Westmächtenote genannten Vorschlags über die Durchführung gesamtdeutscher Wahlen abgelehnt. Die Sowjetregierung schlägt statt dessen vor, unverzüglich zu direkten Verhandlungen über einen Friedensvertrag mit Deutschland und über die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung zu schreiben. Es soll also eine Viererkonferenz der Außenminister der drei Westmächte zusammen mit der Sowjetunion über Deutschland stattfinden.

Wörtlich heißt es im Text der Note: „Die Sowjetregierung geht hierbei von dem Grundsatz aus, daß sowohl die Regierung der UdSSR als auch die Regierungen der USA, Großbritannien und Frankreichs sich bei der Ausrückung eines Friedensvertrages mit Deutschland von den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens leiten lassen werden, unter anderem in der Frage der Grenzen Deutschlands, worauf die Sowjetregierung schon in ihrer Note vom 9. April hingewiesen hat. Was die gesamtdeutsche Regierung und ihre Machtbefugnisse anbelangt, so versteht sich von selbst, daß sich diese Regierung ebenfalls von den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens und nach dem Abschluß eines Friedensvertrages von den Bestimmungen des Friedensvertrages, welcher der Wiedervereinigung eines dauerhaften Friedens in Europa dienen soll, leiten lassen muß.“ Das Zugeständnis eigener nationaler Streitkräfte für Deutschland wird in der Note wiederholt. Der gesamtdeutschen Regierung werden keine Verpflichtungen internationaler Art auferlegt. Von der Durchführung gesamtdeutscher Wahlen ist in der Note nicht die Rede.

Erste Stellungnahmen
Die sowjetische Antwortnote an die Westmächte wird in die in London diplomatischen Kreisen als ein Versuch bezeichnet, eine gesamtdeutsche Regierung von dem System der Viermächtekontrolle des Potsdamer Abkommens von 1945 abhängig zu machen, das von Anfang an gescheitert sei.

Die sowjetische Antwortnote überbrachte weder in London noch in Bonn. Ein hochgestellter amerikanischer Beamter in der Bundeshauptstadt erklärte: „Das einzig Überraschende in der Note ist, daß sie nicht schon am Freitag kam, sondern erst heute eintraf.“ In alliierten Kreisen wird darauf hingewiesen, es sei eines bereits klar: Der Krenel sei auf die Bedingung des Westens, freie deutsche Wahlen abzuhalten, nicht eingegangen.

Süddeutschlands Vertreter führen

Karl Wolf übertraf zweimal seine Jahresweltbestleistung

In den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft führen die Vertreter der Süddeutschen Oberliga in beiden Gruppen die Tabelle an. FC Nürnberg besiegte Schalke und setzte sich unter Mithilfe des HSV, der der FC Saarbrücken 4:1 schlug, an die Spitze. In der Gruppe 2 gelang dem VfB Stuttgart in Berlin gegen Tennis Borussia durch ein 1:1 die Punktgleichheit. Damit haben die Stuttgarter ihre Position gefestigt und dürften aller Voraussicht nach ins Finale einziehen.

Die deutschen Gewichtheber unterlagen in Berlin in einem Länderkampf Österreich mit 4:3. Bei den Meisterschaften des Kreises Karlsruhe übertraf der Deutsche Meister im Hammerwurf, Karl Wolf, seine Jahresweltbestleistung zweimal. Nachdem er am Donnerstag auf 35,91 Meter gekommen war, überbot er

diese Leistung zunächst um 5 cm, um dann den Hammer 36,36 Meter weit zu schleudern.

Beim Jubiläumrennen auf dem Nürburgring setzten sich die deutschen Marken DKW und NSU in der 125- und 250-cm-Klasse gegenüber den ausländischen Fabrikaten durch. Neuen Streckenrekord fuhr der Italiener Colombo auf NSU in der Achtstelliger-Klasse, und in der Viertelliter-Klasse fuhr Ewald Kluge auf DKW ebenfalls einen neuen Streckenrekord heraus.

Bei den süddeutschen Boxmeisterschaften in Weisheim kam Baden durch Basel, Bad. Schumacher, Fechter und Pfirman zu 10:1 Titeln.

Im Fußball-Länderspiel unterlag Österreich in Wien der englischen Nationalmannschaft mit 2:5.

Kein schulfreier Tag

Frankfurt a. M. (AP) (dpa). Das Ersuchen des Bundesinnenministers an die Innenminister der Länder, heute als dem Tag der Unterzeichnung des Generalvertrages die öffentlichen Gebäude zu schließen und den Schulunterricht aussetzen zu lassen, ist in allen Ländern auf Widerstand gestoßen.

Die Regierung von Baden-Württemberg wies darauf hin, daß der Vertrag erst nach der Ratifizierung durch die Parlamente Gesetzeskraft erhalte. Rheinland-Pfalz schloß sich diesem Standpunkt an und nahm die bereits angenommenen erlassene Anordnung „für schulfrei“ zurück.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte gestern, außerhalb des Unterzeichnungsaktes sollten keine besonderen Feierlichkeiten veranstaltet werden. Die deutsche Öffentlichkeit müsse das Vertragswerk genau kennen lernen und prüfen. „Schulfrei- und Packtage“ sollen nicht stattfinden.

Badische Unterschriftenaktion

Karlsruhe (Gg. Ber.). Die Mitglieder-Versammlung der Arbeitergemeinschaften der Badener bekannte sich am Samstag in Karlsruhe erneut zu ihrem satzungsgemäßen Ziel

der Wiederherstellung des Landes Baden. Die Versammlung beschloß die Durchführung einer Unterschriftenaktion in Gesamtbüden mit dem Ziel einer Volksabstimmung über die Verfassung und der Auflösung der Verfassungskommision der Landesversammlung nach Erfüllung der ihr gesetzten Aufgaben.

In der von Delegierten aus dem ganzen Land Baden besuchten und von MdL Dr. Werber geleiteten Versammlung kam der Wille zur Gründung eines Gesamtlandesverbandes der Arbeitergemeinschaften der Badener, also zur Vereinigung der bisher in Freiburg und Karlsruhe nebeneinander wirkenden Verbände zum Ausdruck. Erster Vorsitzender sollte Staatspräsident Leo Wohleb sein. Von dem Fernziel der Bewegung, der Wiederherstellung Badens, so wird es in einer einstimmig gebilligten Entschließung, könne die Arbeitergemeinschaft um so weniger abgesehen, als Ministerpräsident Dr. Maier erklärt habe, nur mit den Südwürttembergern arbeiten zu wollen. Die Verfassung müsse dem badischen Volk die Möglichkeit einräumen, über die Wiederherstellung Badens in freier Entscheidung zu befinden. Bei der geforderten Volksabstimmung über die Verfassung müssen die Stimmen in Baden, Württemberg und Hohenzollern getrennt durchgeführt werden.

„Unterzeichnung ist noch keine Ratifizierung“

Die französischen Vorbehalte — Sozialisten für Europaarmee
Drahtbericht unseres Korrespondenten E. G. Paulus

Paris. Die Opposition gegen Generalvertrag und EVG (Europäische Verteidigungs-Gemeinschaft), die in Frankreich nicht nur im Parlament, sondern auch in der Regierung besteht, hatte in letzter Minute zu einem Angriff gegen die Außenpolitik Robert Schumanns zu und löste eine diplomatische Beunruhigung in den politischen Kreisen aus.

Der französische Ministerrat, der nahezu 24 Stunden ununterbrochen Beratungen abhielt, beschloß, 1. daß die Unterzeichnung der EVG an die Bedingung geknüpft ist, daß die USA die formale Garantie dafür übernehmen, daß Deutschland später nicht aus der EVG „ausbrechen“ kann, 2. daß die Regierung erst dann der Nationalversammlung das EVG-Abkommen zur

Ende der bisherigen französischen Außenpolitik bedeuten würde. Die Männer dieser Außenpolitik haben aber kein gemeinsames außenpolitisches Programm, meint die Pariser Zeitung „Le Monde“.

Der radikalsozialistische Parteikongress, der in Paris tagte, hat insofern eine Überraschung gebracht, als nicht nur Eduard Berlioz, was man erwartete, sondern plötzlich auch der Präsident der Nationalversammlung und Präsident der Radikalsozialistischen Partei, Edouard Herriot eine feierliche Warnung gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands aussprach. Dabei sprach er früher für eine allgemeine Vierer-Konferenz-Verständigung mit der Sowjetunion und erklärte: „Die Gefahr ist die deutsche Armee“. Herriot wandte sich an die Adresse der

Amerikaner und sagte: „Beginnt nicht wieder mit den gleichen Fehlschritten wie zwischen den beiden Weltkriegen. Ihr habt nicht das Recht, als Amerikaner und Demokraten unser Land einer tödlichen Gefahr auszusetzen. Richelieu hat es uns in seinem Testament gelehrt, daß man immer verhandeln muß, auch wenn keine Aussicht auf Erfolg da sind. Ich glaube an Richelieu, wenn wir keinen Erfolg haben, bleibt uns der moralische Gewinn, es versucht zu haben.“

General de Gaulle erteilte seinen Aufruf in Montclair aus und erklärte, das französische Volk sei über den Abschluß der Verträge niemals befragt worden.

Auf dem sozialistischen Parteikongress in Paris stieg die Befürworter der EVG mit Guy Mollet gegen Jules Moch und die Gegner jeder deutschen Wiederbewaffnung, allerdings wünschenswert auch die Sozialisten, daß die Zeit zwischen der Unterzeichnung und einer Ratifizierung möglichst zu Verhandlungen mit der Sowjetunion benützt wird.

Ergebnis der Karlsruhe Oberbürgermeisterwahl

Abgegebene Stimmen	69 255	88,37 %
Wahlberechtigt	141 714	
Ungültig	1 143	
Klotz (SPD)	27 039	41,11 % (34,2)
Dr. Guck (CDU)	22 978	33,73 % (32,8)
Samwer (BHE)	4 188	6,08 % (15,7)
Dr. Keller (DVP)	6 150	9,05 % (4,2)
Dr. Niederhorn	1 711	
Dr. Geiger	1 268	
Herrmann	872	
Bubahn	519	
Diets	346	
Keller	306	
Spillertimmen	32	

(In Klammer die Vergleichszahlen der Wahlen zur Verfassungskommision Landesversammlung am 9. 3. 1952.)
Am 8. Juni 1952 findet die Stichwahl zwischen Klotz und Dr. Guck statt.

Ratifizierung vorliegen wird, wenn die USA den militärischen Anstrengungen Frankreichs in Indochina und Nordafrika Rechnung getragen und die Wünsche Frankreichs auf größere amerikanische Unterstützung in die Regelung der nordafrikanischen Probleme berücksichtigt haben. Nach Pariser Auffassung wird die Gleichberechtigung Deutschlands und Frankreichs im EVG-Abkommen nur theoretisch berücksichtigt. Es aber Frankreich in Indochina und in Nordafrika militärisch gebunden und belastet ist, würde praktisch Deutschland, das diese Belastung nicht hat, in Europa ein Übergewicht bekommen können. Der Vorbehalt „Unterzeichnung ist noch keine Ratifizierung“ wird also mit aller Offenheit zum Ausdruck gebracht und die Weitergabe des EVG-Abkommens an das Parlament zur Ratifizierung — was keinesfalls vor dem nächsten Herbst erfolgen kann — wird von den Zugeständnissen abhängig, welche die USA Frankreich bis dahin macht.

Wenn diese Vorbehalte der französischen Regierung nicht in der Form einer feierlichen Erklärung bekanntgegeben würden, dann nur deshalb, weil Außenminister Schuman, der von Bonn aus in dauernder telefonischer Verbindung mit Paris steht, darauf hinwies, daß dieses Vorhaben in letzter Minute von Dean Acheson „mit großem Erstaunen“ aufgenommen wurde. „Wenn die französische Regierung jetzt die Abkommen unterzeichnet, tut sie es nur deshalb, weil eine Weigerung das Ende der Regierung und das

Erzbischof fordert Elternrecht

Freiburg (Gg. Ber.). In einem Hirtenwort zum geistigen Schluß- und Erlebensanfang erhob der Freiburger Erzbischof Dr. Wendelin Bach in Hinblick auf die zu schaffende Südwürttembergische Grundgesetzliche Forderung der katholischen Kirche nach dem Elternrecht die Gemeinschaftschule könne die eigentliche Aufgabe der Erziehung und Bildung nicht erfüllen. Erzbischof Dr. Bach forderte Ferner für die Volksschullehrer die konfessionelle Lehrerbindung. „Der Staat kann die Schule nicht ausschließlich beherrschen, weil die Eltern ein Recht auf ihre Kinder und damit auf die Schule haben.“

Diese Forderungen, so erklärt der Freiburger Erzbischof, seien „die Grundzüge der katholischen Kirche, die jedeskatholische Bischof zu jeder Zeit vertreten und vertreten muß“. Erzbischof und katholischer Volk erwarten, so heißt es abschließend, daß man bei der Festlegung der Bestimmungen der Südwürttembergischen Grundgesetze die katholischen Grundfragen und den katholischen Eltern in echt demokratischer Freiheit wenigstens die Möglichkeit gebe, über die Erziehung und Bildung ihrer Kinder selbst zu bestimmen. Er, Erzbischof Dr. Bach, verlange keine Bevorzugung für die katholische Kirche und die Katholiken, sondern lediglich die Erfüllung der den Eltern und der Kirche von Gott gegebenen Rechte.

Geständnis im Schatzscheinkandal

Paris (Gg. Ber.). Der wegen des Diebstahls von 1 Million Francs Staatschatzschleichen in Arras angeklagte ehemalige gaullistische Abgeordnete de Bécy hat am 11. Verhandlungstag vor dem Schwurgericht in Versailles nach bisherigem hartnäckigem Leugnen ein Geständnis abgelegt. De Bécy gibt zu, daß er den Diebstahl organisiert und behauptet, daß die noch fehlenden über 20 Millionen Staatschatzschleichen nach Aufdeckung des Diebstahls durch die Polizei von ihm verbraucht wurden.

Blutige Zusammenstöße

Preisora (Gg. Ber.). Zu blutigen Zusammenstößen mit einem Massenaufruf von Politikern kam es am Samstagvormittag im Stadtzentrum von Johannesburg (Südafrika), als erwidertend Textilarbeiter vor dem Rathaus in einer nicht genehmigten Kundgebung gegen die von der Regierung Malan verfügte Aufhebung ihres Gewerkschaftssekretärs Emil Sachs demonstrierten. Eine größere Anzahl von Personen, unter ihnen auch Frauen, wurden verletzt.

In Johannesburg wurde mit Beworgnis verzeichnet, daß sich unter den Demonstranten neben weißen Gewerkschaftsangehörigen auch Eingeborene befanden, die etwa ein Drittel der Kundgebungsteilnehmer ausmachten und sich damit zum erstenmal an einer Aktion mit Weißen beteiligten.

Neues in Kürze

- Die goldgesicherte Anleihe zum Ausgleich des französischen Staatshaushaltes wird heute aufgesetzt. (Gg.)
- Rodolfo Graziani, der ehemalige italienische Marschall, hielt vor mehr als 100 000 römischen Neofaschisten seine erste öffentliche Rede. (AP)
- 10 Millionen Wahlberechtigte in Südtirol und den Inseln wählen gestern und heute ihre neuen kommunalen Vertreter. (AP)
- Die islamische Welt feiert am Samstagabend den Beginn des Fastenmonats Ramadan. (Gg.)
- König Gustaf Adolf und Königin Louise von Schweden trafen zu einem zwölfstägigen Besuch in Helsinki (Finnland) ein. (Gg.)
- Marschall Tito beging gestern seinen 60. Geburtstag. (Gg.)
- Die Deutsche Sozialdemokratische Partei (DSP) im Saarland wurde gestern in Saarbrücken gegründet. (Gg.)

Der Schlußakt in Bonn findet heute statt

Die Konferenz der drei Außenminister mit Adenauer am Samstag und Sonntag suchte die letzten Formulierungen

Von unserem Bonner Dr. A. B.-Redaktionsmitglied

Eine endlose Kette endloser Konferenzen des Bundeskanzlers und der Hochkommissare wird jetzt von einer Außenministerkonferenz zu Ende geführt und abgeschlossen. In einzigartigem Eile haben die in Bonn am 26. Mai Mitglieder der deutschen und alliierten Verhandlungspartei mit Adenauer, McCloy, Kirkpatrick und Francols-Poebet an der Spitze in Tag- und Nachtarbeit die Vertragstexte fixiert, welche das Ende des Besatzungsregimes deklariert, die Liquidation des in immer schwieriger und schließend, insbesondere wenn die Treuhänder eines zu liquidierenden Systems selbst diese Aufgabe zu erfüllen haben. Diese alle Erfahrungen der Wirtschaft gilt auch für die Politik und hat auch für die Vertragsverhandlungen gegolten. Vieles, um das die Männer der Hochkommission mit Leidenschaft stritten, wäre neuem Männern vielleicht nicht so bedeutsam erschienen und so fand auch im Bundeskabinett die Meinung Anhänger, daß auf höchster Ebene, nämlich zwischen den Außenministern selbst manches rascher und leichter zu vereinbaren gewesen wäre. Aber die westlichen Außenminister selbst zeigten keine besondere Vorliebe für häufige Konferenzen, bis sich doch die Notwendigkeit erweise, nicht nur zur Unterzeichnung, sondern auch noch zu Verhandlungen vor der Unterzeichnung nach Bonn zu kommen.

Verhandlungen über Verträge inmitten der Vorbereitungen für ihren schon verkündeten Abschluß tragen allerdings einen etwas theoretischen Charakter. Wenn alle Verhandlungspartner am runden Tisch sitzen, daß schon der Saal für die Unterzeichnungsgesamtheit geschmückt wird, kann kaum die auf internationalen Konferenzen übliche Krise der letzten Minute kommen. Die wesentliche Aufgabe dieser letzten Besprechung vor der Unterzeichnung wird die formelle Zustimmung der Minister zu den in Bonn selbst vereinbarten letzten Formulierungstexten sein, die den Ministern bekannt sind. Es werden noch Einwürfe von der einen, Wünsche von der anderen Seite vorgebracht werden, es kann noch Diskussionen geben; aber niemand zweifelt, daß am Ende die Unterzeichnung stehen wird.

Die Differenzen zwischen dem Bundesvorsitzenden der FDP, Vizekanzler Franz Blücher, und dem Landesvorsitzenden der DVP/FDP, Dr. Wolfgang Hauffmann, sind in den letzten Tagen aus dem Halbkreis innerfraktioneller Besprechungen in das breite Rampenlicht einer in aller Öffentlichkeit geführten Kontroverse getreten. Anfang Juni soll in Zusammenkünften zwischen Bundesvorstand und Landesvorstand und zwischen den Delegierten der drei südwestdeutschen Landesverbände eine Benennung dieser Differenzen angestrebt werden, die in Zusammenhang mit der Regierungsbildung in Stuttgart entstanden sind. Zunächst geht es darum, ob, wie Dr. Hauffmann behauptet, bei der Zusammenkunft, die am Tage nach der Beisetzung des verstorbenen Bundesministers Wildermuth stattgefunden hat, der Vizekanzler und Bundesvorsitzende der FDP den Landesverbänden oder Landfraktionen, das ausschließliche Recht auf Bestimmung ihrer politischen Entscheidungen eingeräumt hat oder nicht. Nach unserer Kenntnis der Dinge stand damals zur Diskussion, ob die Demokratische Partei in Baden-Württemberg, dem Beispiel der Bonner Koalition folgend, zusammen mit der CDU eine Regierung bilden solle oder ob sie, in ihrer Verhandlungsfreiheit unbeschränkt, die CDU zu Kabinettsmitgliedern zwingen solle, die eine von Dr. Maier damals als höchstwertig betrachtete Große Koalition unter seiner Führung ermöglichen würden. Daß die Parteiführung damals darauf verzichtete, ihre südwestdeutschen Parteifreunde von vornherein auf eine Koalition nach Bonner Muster festzulegen, scheint ziemlich eindeutig festzustehen. Die dritte Möglichkeit freilich, die dann wenig später zur Realität wurde, die Koalition DVP-SPD-BHE ohne CDU, scheint bei den damaligen Gesprächen, zumindest in den Gedankenkreisen des Vizekanzlers, noch gar nicht erwogen worden zu sein. Daß der Landesvorsitzende der DVP damals schon an diese Möglichkeit dachte, scheint naheliegend.

Man muß, um die Situation in ihrer vollen Bedeutung erfassen zu können, zunächst einmal bedenken, daß die FDP von allen drei großen Parteien die in ihrer Struktur föderalste ist. Die SPD ist straff organisiert und zentral geleitet. Bei der CDU hat in verschiedenen schwierigen Lagen die überragende Persönlichkeit Dr. Adenauer rasch wieder eine Einigung und Ausrichtung bewirkt. Die FDP umfaßt dagegen jene weit auseinanderliegenden und vielschichtigen Kreise des deutschen Bürgertums, die früher ihre politische Heimat in Parteien fanden, die von den Freikämpfern bis zur Fortschrittspartei, später von den Deutschen Nationalen bis zur Staatspartei reichten.

Im Südwesten Deutschlands tendierten diese Kreise immer etwas mehr nach links als im Norden, sie waren mehr demokratisch als zur

Parlament für die Ratifizierung gewillt zu werden. Auch der Kanzler hat versucht, schon jetzt bindende Zusagen der Regierungsparteien zu erhalten. Er hat sie nicht bei allen Parteien, welche die Regierung bilden, bekommen. Seine bekräftigt, die Deutsche Partei hat sich etwas undeutlicher, doch ausgesprochen wohlwollend und vom parlamentarischen Recht der Entscheidungsfreiheit bei der Ratifizierung gesprochen. Diese Lage wird auch auf der Außenministerkonferenz eine Rolle spielen, welche den letzten deutschen Wünschen einen gewissen Nachdruck verleihen kann. Doch ist man gerade auf alliierter Seite überzeugt, daß der Kanzler die Mehrheit im Bundestag finden wird. Allerdings nur die einfache Mehrheit. Die Opposition aber hat beim Bundesverfassungsgericht die Feststellung beantragt, daß eine Zweidrittelmehrheit für die Annahme dieser Verträge nach dem Grundgesetz nötig sei, und es glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß das Gericht eine Verkündung der Ratifikation vor seiner Entscheidung verbieten werde.

In der Zeitpanne zwischen Unterzeichnung und Ratifizierung wird auch als neuer Faktor der Bundesrat ins Spiel kommen, in dem die Opposition stärker als im Bundestag ist, und

endlich ist nicht unbekannt geblieben, daß in London und Paris gerade dieser Zeitraum als der günstigste für eine etwaige Weiterführung der Verhandlungen mit dem Osten betrachtet wird. So ist die Außenministerkonferenz zwar ein Schlußakt in Bonn, aber noch nicht der Schlußstein des Vertragsgebüdes und wird auf ihr nicht das letzte, nur das vorletzte Wort gesprochen. Der Kampf um den Inhalt der Verträge wird mit diesen Tagen abgeschlossen. Der Kampf um die Verträge selbst wird weitergehen.

Der wunde Punkt im Generalvertrag
Die für den Generalvertrag vorgesehenen deutsche Verpflichtung einer freiwilligen Anerkennung der Wehrmacht des deutschen Auslandsvermögens zu Reparationszwecken, verbunden mit der Einführung der Anerkennung der deutschen Auslandsschulden durch die Bundesregierung in den Vertrag, hat vor allem bei den Wirtschaftsexperten der Regierungsparteien die größten Bedenken hervorgerufen. In einer dem Bundestag zugehenden Übersicht wird dargestellt, daß das deutsche Auslandsvermögen vor dem Krieg zusammen mit dem Wert der Patente, Firmenamen, Marken und Warenzeichen auf insgesamt 30 bis 35 Milliarden RM geschätzt wird, und es wird unterstrichen, daß die Wegnahme dieses Vermögens

zu Reparationszwecken eine Forderung des Morgenthauplanes gewesen sei, welche sich die alliierten Regierungen dann zu eigen gemacht haben. Während die Haager Landkriegsordnung ausdrücklich den Schutz des privaten Eigentums im Kriege festsetzt und auch nach dem ersten Weltkrieg die damals erfolgte Beschlagnahme des deutschen Eigentums im Ausland bald wieder im allgemeinen rückgängig gemacht wurde, wurde nach dem zweiten Weltkrieg zum erstenmal in der Geschichte sogar deutsches Eigentum in neutralen Ländern weggenommen.

Ein Drittel des deutschen Auslandsvermögens ist liquidiert, ein zweites Drittel noch nicht entgeltlich veräußert, das letzte Drittel ist zunächst erst, bevor es in den Händen der alliierten Regierungen tritt für einen Liquidationszweck für diese Werte ein und der Bundestag ist deswegen von der Mitteilung im so peinlich berührt, daß die Bundesregierung im Generalvertrag auch eine weitere Liquidation des deutschen Auslandsvermögens sanktionieren soll. Der Ausschuß ist vielmehr der Ansicht, daß die verlangte Anerkennung der deutschen Auslandsschulden eine Heranziehung des deutschen Auslandsvermögens zum Zweck dieses Schuldendienstes zur Voraussetzung haben müsse und fordert eine internationale Untersuchung dieser Frage.

Die DVP Maiers als Zünglein an der Waage

Hintergründe der Auseinandersetzungen zwischen Blücher und Hauffmann

Von unserer Stuttgarter Redaktion

liberal, sie hatten ihre Stärke mehr im kleinen und mittleren als im Großbetrieb, etwa der Hansestädte und des Rheinlandes. Die Maier und Hauffmann sind Erben dieser Tradition, und die Gegensätze zwischen ihnen und einem Möller und Schötle sind erheblich geringer als etwa die zwischen Blücher und Ollenhausen.

Zu diesen aus der politischen Vergangenheit man denke auch an die Großbüreau-Ara in Baden, sich ergebenden Tendenzen kommen noch interessante in die Zukunft wiesende Spekulationen. Die DVP nimmt in den Ländern des Südwestens, vor allem in Württemberg, eine Stellung ein, die erheblich stärker ist als diejenige der FDP im gesamten Bundesgebiet. Mit 19,2% aller Stimmen in Württemberg-Baden und 29%, der Mandate in diesem Landesteil liegt die DVP erheblich über dem Bundesdurchschnitt. Sie hat, obwohl in der Regierung sitzend, ihren Bestand weit besser gehalten als die in der Opposition stehende Bruderpartei in Hessen, die einen viel schärferen Rechtskurs steuerte und trotzdem nicht verhindern konnte, daß erhebliche Teile ihrer Wählerschaft zu der dort neu aufgetretenen Deutschen Partei oder gar zur SRP abwanderten.

Ganz abgesehen also von rein landespolitischen Erwägungen (Sicherung der Wahl Dr. Maiers als Ministerpräsident, Gemeinschaft des Kreises für den Südweststaat) scheinen selbst Überlegungen auf höchster bundespolitischer Ebene den Kurs Dr. Hauffmanns, der ihn in offener Gegenwart zum Vizekanzler gebracht hat, zu bestimmen. Vor einem engeren Delegiertenkreis (der zunächst keineswegs erfährt über die Stuttgarter Regierungsbildung war) hat der Landesvorsitzende der DVP einige mögliche Perspektiven aufgemalt, die sich nach der Bundestagswahl von 1933 ergeben könnten. Er rechnet ausgerechnet damit, daß die SPD mindestens konstant bleibt, während die CDU einige Verluste zuzunehmen der inzwischen besser organisierten und aktiver auftretenden neueren Parteien (BHE, DVP) erlauben könnte. Es könnte sich dann nach dieser Auffassung eine parlamentarische Konstellation ergeben, in der die FDP tatsächlich das Zünglein an der Waage bilden würde, wenn sie nicht als eine Partei der Rechten, sondern als eine ausgesprochene Partei der Mitte aufzutreten vermöchte. Sollte sich dann etwa gar die Notwendigkeit einer Mehrheitsbildung nach links ergeben, so könnte das Beispiel, das jetzt in Baden-Württemberg vorexerziert wird, die Chance haben, sich auch in der Bundesregierung zu erproben. Eine solche Auffassung könnte auch mit der Möglichkeit rechnen, daß der nun bald achtjährige Dr. Adenauer nach Vollendung seines großen Aufwandes nicht für weitere vier Jahre die schwere Bürde des Kanzleramtes auf sich zu nehmen wünscht. Es könnte dann die Chance bestehen, daß sein Nachfolger nicht unbedingt aus den Reihen der

SPD (falls diese nicht gerade eine überwältigende Mehrheit gewinnt) sondern aus den Kreisen der FDP und dann möglicherweise aus deren schon jetzt in einem Zusammenstoß mit der SPD erprobtem Flügel gewählt werden würde.

Erbe eines großen Namens
Man kann diese Kombinationen vielleicht als heute noch verfrüht bezeichnen, aber sie bestehen und sind nicht ganz von der Hand zu weisen. Offen vorgebracht wurden sie bisher eigentlich nur hinter gut verschlossenen Türen, aber sie haben, rein parteipolitisch gesehen, manches für sich, und es ist immerhin beachtenswert, daß auch die Abgeordneten des Bundesvorstandes der FDP, die eigentlich als Boten Blücherischen Zornes in Stuttgart erschienen, die Stimmungen der DVP-Fraktion jedesmal mit einem sanften und unbedingten Augenblick weichen ließen.

Die Position Dr. Wolfgang Hauffmanns, des Erben eines großen liberal-demokratischen Namens, ist im Augenblick nicht ganz leicht, weder nach oben noch nach unten. Aber seine geschickten (seine Gegner sagen raffinierten) Verhandlungsmethoden haben immerhin im eigenen Lande zu dem Erfolg geführt, daß ein Mitglied seiner Partei (als einziger im Bundesgebiet) an der Spitze der Regierung steht.

Bayerischer Justizminister entlassen

Dr. Müller setzte die bestehende große Koalition mit der SPD durch

Drahtbericht unserer Münchener Redaktion

München. — Der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard forderte, wie er nach einer Sitzung der Landesvorstandschaft der CDU bekanntgab, den bayerischen Justizminister Dr. Josef Müller auf, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Nach den bekannten Vorfällen im Auerbach-Ausschuß sei an eine geordnete Zusammenarbeit im Kabinett nicht mehr zu denken. Zwar erklärte Dr. Müller, er werde sich dieses Beschlusses nicht überlegen, doch ließ Dr. Ehard keinen Zweifel daran, daß die Entscheidung gefallen und nicht mehr vom Beschluß des Justizministers abhängig ist. Dr. Müller könne sein Amt nicht weiterführen, ganz gleich, ob er freiwillig entsage oder entlassen werden müsse. Dr. Ehard hat noch keine Entscheidung über die Nachfolgerschaft getroffen, sich jedoch für eine politische Persönlichkeit mit Fachkenntnissen ausgesprochen.

Welche Bedeutung die Vorfälle in Bayern haben, zeigt die Tatsache, daß Ministerpräsident Ehard seine Anwesenheit in Bonn aus Anlaß der Unterzeichnung des Generalver-

Vermittlung im Gange

Karlsruhe. (Eig. Ber.) Im Landessozialausschuß der christlich-demokratischen Arbeitsgemeinschaft (CDU), Bezirk Nordbaden, der am vergangenen Samstag und gestern seine Landessitzung in Karlsruhe abhielt, sprach Bundesabgeordneter Johann Albers über die Vermittlung, die er und Bundesminister Kaiser zwischen dem DGB und dem Bundesverband übernahmen. Er wies auf die großen Schwierigkeiten hin und erklärte, die den Gewerkschaften nahestehenden Abgeordneten der CDU-CSU-Frakturen würden auch entgegen dem Koalitionsbündnis diejenigen Anträge zum Gesetzentwurf über die Mitbestimmung einbringen, die entsprechend den Landesgesetzen, die fortschrittlicher seien, notwendig wären. Die Möglichkeit einer Annahme des Gesetzes durch wechselnde Mehrheiten ähnlich der Mitbestimmung bei Eisen und Kohle und dem Kündigungsschutzgesetz wurde positiv beurteilt. Die Haltung der SPD lag nach Auffassung des Redners darauf, daß nur mit Hilfe der Regierungskoalition dieses Gesetz im Bundestag durchgebracht werden könne. Gewerkschaftsbekannt W. Löffel-Karlsruhe wurde zum Vorsitzenden des Landessozialausschusses gewählt. Am Vorabend sprach Bundesarbeitsminister Anton Storch auf einer Kundgebung in Karlsruhe. Über den Kampf der Gewerkschaften gegen den Mitbestimmungsentwurf äußerte er sich nur in allgemeinen kurzen Ausführungen. Die Regierungsbildung in Stuttgart nannte er eine gemeinsame Manifestation der bürgerlichen und proletarischen Freiheitskämpfer gegen das christliche Fundament.

Kaiser kritisiert Schumacher

Bremen (AP). Der Bremer Senatpräsident Wilhelm Kaiser (SPD) bezeichnete die Äußerung des SPD-Vorsitzenden Kurt Schumacher, daß diejenigen, die dem Generalvertrag zustimmen, keine Deutschen mehr seien, als „äußerst extrem“.

Das Vertragswerk stelle sicher kein Geschenk für die Deutschen dar, sei aber in seiner Grundlage zu beurteilen und richtig. Deshalb müsse man „ruhig Blut und einen klaren Kopf“ behalten, bis der Vertrag in seinen Einzelheiten bekannt sei, sagte Kaiser.

Die Ausführungen Dr. Kurt Schumachers lauten nach dem „Sozialdemokratischen Pressedienst“ in den Sälen, die in der Öffentlichkeit besonders besetzt wurden, folgendermaßen: „Wer diesem Generalvertrag zustimmt, hört auf ein Deutscher zu sein.“ Die für Montag vorgesehene Unterzeichnung der Verträge durch die Außenminister der Signatarstaaten nannte der SPD-Vorsitzende eine ganz plumpe Siegesfeier der alliierten-kerklichen Koalition über das deutsche Volk. Eine Einladung zur Teilnahme an den Unterzeichnungsfestlichkeiten wäre eine „Schamlosigkeit“. Zwei Artikel des Generalvertrages habe der Kanzler noch nicht bekanntgegeben: Artikel 7, der die „Verstärkung der deutschen Spaltung“ bedeutet und Artikel 8, durch den die Bundesregierung die Alliierten berechtigt erlaßt, den Notstand zu erklären und sie sich daraus ergebenden Konsequenzen zu ziehen.“

Diese Ausführungen sind in einem Interview enthalten, das der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Dr. Kurt Schumacher, am vergangenen Donnerstag einem Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur United Press gab.

Nach Mitternacht

Ein Roman von Verrat und Liebe / von Katrin Holland

St. Fortsetzung

Webb folgte ihm, an den Löfchern vorüber, die ihr Gespräch unterbrachen, weil durch sein Erscheinen mit Luigi zusammen plötzlich ihre Neugier erregt wurde, zu dem kleinen Municipio, der mehr als je nach einer Bühnendekoration aussah, die jemand vergessen hatte, einzupacken. In der Nähe des Springbrunnens stand ein Mann und las eine Zeitung. Er ließ sie sinken, als er Luigi kannte sah. „Sie werden ihn aufhängen“, sagte er. „Seine Verwandte hat die Armeo. Es steht alles in der Zeitung, schwarz auf weiß.“ „Narr!“ rief Luigi. „Bist du wirklich so dumme, alles zu glauben, was einer druckt?“ Im nächsten Augenblick ging ein Jäger Wechsel mit ihm vor. Sein Rücken beugte sich kriecherlich, seine Stimme wurde plötzlich sandt. „Ecco, Leutnant“, sagte er, „der Signor hier wünscht mit Ihnen zu sprechen. Er glaubt nicht, ehrenwörtlich wie ich, daß Apollo jemand ermordet haben könnte. Il Signore Americano wird beweisen, daß hier ein Irrtum begangen worden ist.“ Der Karabiniere, der auf dem kleinen Balkon über der schmalen, anmutigen Treppe erschienen war, die zu dem einzigen Raum des Gebäudes führte, heftete seinen Blick auf Webb, machte jedoch keine Bewegung, stand

stumm schweigend mit grünen und wüchsigem Gesicht da. „Natürlich ist mir klar, daß ich kein Recht habe, mich in die Sachen der italienischen Polizei zu mischen.“ Webb sprach schnell, um jeden unglücklichen Eindruck auszugleichen, den Luigis Worte gemacht haben mochten. „Ich wollte nur wissen, ob Sie mir die Möglichkeit verschaffen können, mit dem Gefangenen zu sprechen. Ich habe gehört, daß er der Sohn meines Freundes Augusto Bogranti ist, und würde, wenn es möglich sein sollte, gern etwas für ihn tun.“ Hinter sich hörte er Luigi triumphierend lachen und flücheln, wie er ihn billigen in den Rücken stieß. Der junge Polizist hielt seinen Blick auf Webb geheftet, auf den Americano, von dem er so oft hatte sprechen hören, der für diese Gegend zur Legende geworden war und ihn nun so schamlos vor ihm einen Gefallen tat. Es schmeichelte ihm, eine so harmlose Bitte zu erfüllen, er ar nichte Liebesswurdig heisend. „Wenn Sie es wünschen, Signore, will ich der Wache sagen, daß Sie hineingehen dürfen.“ Während er wieder über den Platz ging, an seiner Linken vor Luigi, an der Rechten von dem jungen Offizier flankiert, kam Webb sich vor, als ob er nun seiner endgültigen, unver-

meidbaren Bestimmung entgegengetrieben würde. Neben ihm sprach der Karabiniere mit weicher einseitiger Stimme: „... nicht, daß das Opfer sein Schicksal nicht verdient hätte.“ „Ich habe die Zeitungen noch nicht gelesen“, sagte Webb, „und weiß sehr wenig darüber. Würden Sie so gut sein, mir einige Einzelheiten zu erzählen?“ Der Leutnant zog aus seiner Tasche das zusammengefaltete dünne Blatt einer Zeitung und gab es Webb. „Ein Mord, soviel ich sehe. Ansehend hat der junge Bolgranti sich bei irgendeinem Geschäft betrogen gefühlt. Er besteht darauf, daß er unschuldig ist, aber wir haben Zeugen, die gesehen haben, wie er das Büro des Opfers verließ, und auch einwandfreie Beweise dafür, daß er seit Jahren für Armeo gearbeitet hat.“ „Armeo? Haben Sie Armeo gesagt?“ Der Name schien von den Mauern widerzuhallen und die Luft zu erfüllen, die er atmete. „Sehr richtig, Mandredo Armeo. Offiziell als Geldverleiher bekannt, aber wir haben ihn schon eine ganze Zeitlang als Schwarzhändler in Verdacht.“ Die Stimme schwieg. Webb und Luigi standen allein vor einem kleinen Haus, das der Karabiniere ohne Erklärung betreten hatte. Automatisch stand Webb still und öffnete die Zeitung. „Was für ein Pfau!“ sagte Luigi und blickte über Webb. „Armeo, er gehört zu Malländer Polizei. Aber wir haben ihn schon eine ganze Zeitlang ...“ Seine vollendete Nachahmung des wichtigenden jungen Offiziers war ein Webb verschwendet. Sein Verstand weiterte sich, mehr als das ihm nächstliegende zu fassen, daß er nun am Montag nicht nach Mailand zurückfahren konnte, um seine Verabredung mit dem barfüßigen alten Mann nachzukommen, daß er nun niemals erfahren würde, ob Armeo ihm

einen Vertrag hätte geben können, der bewies, daß der Tiran nicht gestohlen worden war. Während er noch über die Folgen von Armeos plötzlichen Tod nachdachte, der so unerwartet und beredmet schien, ein zweckhafter Unglücksfall, um jede weitere Verbindung zwischen ihnen abzuschneiden, wurde er in einen kalten Raum geführt, dessen Fenster, die auf den See hinaus gingen, mit Eisenstäben vergittert waren, und an dessen Tür ein Karabiniere saß, gleichmäßig und gelangweilt. Hinter ihm schlich Luigi, geräuschlos und unterwürdig, an der Wache vorbei. Kaum aber hatte er den Eingang hinter sich, als seine Gesichtswut zurückkehrte. „Ah, povero!“ rief er aus. „Wie blaß er aussieht! Habe keine Angst, Apollino, dich, ich habe den Americano gewonnen, dir zu Hilfe zu kommen. Er wird Erde und Himmel in Bewegung setzen, um dich frei zu bekommen. Eben hat er es dem Leutnant erzählt. Nicht wahr, Signore?“ Am anderen Ende des Zimmers lehnte Augustos Sohn gegen die Wand, eine Zigarette baumelte aus einem Mundwinkel, seine Hände steckten in den Taschen des farbenfrohen Jacketts, seine ganze Haltung voll herausfordernden Trotzes. „Webb sah ein mürrisches, unerschrockenes Vogelgedicht mit langer, dünner Nase, deren Flügel sich nervös bewegten. Er hatte keinerlei Ähnlichkeit mit Augusto oder Serafino und war, mit seinem Vater verglichen, von betörend schwächlicher Gestalt.“ „Ruh, Luigi“, sagte er, „du und deine Versprechungen. Geh und laß mich allein. Noch nie in meinem Leben hat du ein Versprechen gehalten. Du hast nicht einmal gewagt, hinaufzukommen und deine stolze Schwester zu besuchen.“ Seine Stimme erschreckte Webb. Trotz ihres wüthenden Spotts und ihrer Unverschämtheit

war es Augustos Stimme. Er setzte sich auf die Bank, die an der Mauer entlang lief. „Sei nicht wahnwitzig“, sagte Luigi. „Bist du nicht über mich auf Apollino. Was hat es für einen Zweck, über vergessene Milch zu jammern? Würde ich den Signore Americano gebeten haben, dich zu besuchen, wenn ich dich und deine Mutter nicht lieb hätte?“ „Du wirst gehört haben, wer ich bin“, sagte Webb zu Apollino. „Von vornherein will ich dir sagen: Ich habe nie geglaubt, daß dein Vater mir verraten hat. Deshalb bin ich hierhergekommen, um zu sehen, was ich für den Sohn eines Kameraden tun kann.“ „Sie haben gar nichts zu tun.“ „Sei kein Dummkopf!“ rief Luigi. „Du bist in einer schönen Falle, nicht wahr? Wegen Mordes verurteilt und die Hilfe zurückgewiesen! Was ist mit deinem Verstand geschehen, daß du deine eigene Lage nicht erkennen kannst? Es ist der Schreck“, sagte er, indem er sich an Webb wandte, „der Schreck, der ihn so unvernünftig gemacht hat, Poverino.“ „Es wäre besser, du würdest mir alles erzählen“, sagte Webb. „Du brauchst einen Rechtsanwalt. Wenn ich es möglich machen kann ...“ „Ich brauche keine Mühseligkeit.“ Luigi setzte sich neben Webb, seine Beine breit auseinander, eine Hand auf jedem Knie. „Er will sein Leben in San Vittore verbringen“, sagte er. „Dem Gefängnis Signore. Oder vielleicht nicht mein Herr Netze es vor, zu sterben. Also — lassen Sie uns gehen.“ Apollino sagte stumm: „Ich habe Geld genug. Sie können es mir nicht wegnehmen. Ich habe keine Angst. Ich werde nicht hängen.“ Webb hatte zu viel Parabel bei in die Enge getriebenen Minnern gegeben, um nicht zu erkennen, daß der Junge sich fürchtete. Fortsetzung folgt.

DER SPORT

In Zahlen

Deutsche Meisterschaft:

Gruppe 1:

1. FC Nürnberg	4:2
Hamburger SV	4:1

Gruppe 2:

Tennis Borussia Berlin	1:1
SV Essen	2:0

Qualifikationsrunde West:

Hoyt Emacher	3:0
Vohwinkel 09	1:3

Auftiegsrunde zur I. Liga Nord:

Altona 93	4:0
VfB Oldenburg	1:2
SV Blumenthal	1:3

Auftiegsrunde zur II. Liga Süd:

KFV	3:0
SC Baden-Baden	3:2

Auftiegsrunde zur I. Amateurliga:

VfB Bruchsal	3:1
TSV Buchen	2:4

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto:

1 0 1 1 2 2 1 1 1 1 0 0 1

Nord-Süd-Toto:

1 1 0 1 2 1 1 0 1 0 2 2 2 2

Internationale Kurzwetter:

2 1 0 1 1 0 2 - 2 1

Deutscher Amateur-Meisterschaft

VfR Schwelm	4:1
SC Crailsheim	1:1 n. Verl.
TSV Schwabach	4:0
Bremen 1900	2:0

Pokalspiele:

Gruppe 1:

SV Darmstadt	4:1
--------------	-----

Gruppe 2:

SV Wiesbaden	4:0
VfL Niederrhein	2:1

Gruppe 3:

FC 04 Singen	4:2
ASV Durlach	3:0
1. FC Pfaffenhofen	4:3

Gruppe 4:

FC Augsburg	4:2
VfL Kirchheim	4:0
VfL Aalen	3:2

Gruppe 5:

Jahn Regensburg	5:2
ASV Cham	2:2
Wacker München	3:0

Gruppe 6:

Schweinfurt 05	7:1
Bayern Hof	3:1

Freundschaftsspiele:

Fortuna Düsseldorf	1:2
Bayern München	2:2
Borussia Dortmund	0:0
TuS Neudorf	4:1
FC Pirmasens	1:0
Meidericher SV	1:0
1. FC Kaiserslautern	1:0
1. FC Saarbrücken	4:3
Arminia Hannover	1:1
Eintracht Krefeld	3:1
Alay Ismer	0:5
FC Rheinfelden	1:1
Kickers Offenbach	2:1
Meinl 05	4:1
FC St. Pauli	2:0
Minden 04	1:4
Wormatia Worms	1:0
Hertha BSC Berlin	3:0
Manchester United	3:3

Länderspiele:

Österreich	2:3
Dänemark	1:2

Handball

Deutsche Meisterschaft (Qualifikationsrunde):

VfL Mannheim	9:4
TuS Barmen	12:9

Auftiegsrunde zur Verbandliga:

Kronau	3:3
Beiersheim	12:13

Süddeutsche Frauenmeisterschaft

VfL München	6:1
Vorwärts Bockenheim	2:11
VfL München	3:1
SV Waldhof	4:2

Luog lief 3:48,0 Minuten

Die Bezirksmeisterschaft der Leichtathleten in Westdeutschland litt unter Kälte und starkem Wind. Die beste Leistung gab es in Bielefeld bei dem hiesigen Meister Lutz die 1000 m in 3:48,0 Minuten gewann. Dabei legte er die 300 m in 1:30,0 und die 1000 m in 2:25,0 Minuten zurück.

Süddeutschlands Vertreter in Führung

Zwar ist noch nicht entschieden, wer das deutsche Endspiel 1933 bestreitet, aber die süddeutschen Vertreter VfB Stuttgart und 1. FC Nürnberg, die in den Gruppen mit knappem Vorsprung führten, haben weiter eine gute Chance. Saarbrücken ist zwar durch die Niederlage gegen die Hamburger SV, die von der Mannschaft des Platzverweises von Krüger nur 10 Spieler ins Feld hatte, mit 1:1 eine klare Niederlage. Schalke mußte das Platzverweis (2:2) im ersten Spiel gegen den 1. FC Nürnberg hinführen, denn in Nürnberg blieb der Mannschaft selbst nach einem 2:1-Vorsprung die 2:1-Niederlage nicht erspart. Das 1:1 in Berlin ist für den VfB Stuttgart ein guter Rückhalt. BV Essen kam mit dem 2:0 gegen den VfL Osnabrück zum ersten Sieg, zu spät, um noch eine Runde zu spielen.

Nürnberg jetzt vor Saarbrücken

1. FC Nürnberg — Schalke 4:2 (1:1)

Nürnberg: Schaffer, Miersberger, Sippel, Bergner, Baumann, Kallenberg, Herbolzheimer, Morlock, Glomb, Winterstein, Uebe.

Schalke: Hartenstein, Kretschmann, Dargaschewski, Zwickhöfer, Matzkowski, Kleina, Klodt, Wilnowia, Siebert, Mallinowski, Kusnezowski.

Schiedsrichter: Burmeister (Hamburg). Zuschauer: 4.000. Tore: 1:0 Morlock (8. Min.), 1:1 Mallinowski (22. Min.), 1:2 Kusnezowski (33. Min.), 2:2 Morlock (37. Min.), 2:3 Miersberger (71. Min.), 4:2 Winterstein (83. Min.).

In einem technisch guten und teilweise dramatischen Kampf hat der „Club“ durch einen großartigen Endspurt verdient gewonnen. Schalke, ohne den verletzten Eppenhoff, hat einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die 2:1-Siege sind ein Beleg für offeneren Spielstil, aber sie stand nicht durch und konnte die wertvolle 2:1-Führung nicht behaupten. Die Nürnberg, die in der Abwehr schwerwiegend gestärkt waren und auch im Zusammenstoß einige Wünsche offen ließen, zeigten nach dem 1:1 einen kaum noch erwarteten Kampfsitz, der ihnen den Sieg sicherte. Schalke wurde durch den Rückstand des Südwestens das Nachsehen. Schalke natürlich zuzustimmen kam.

Die Westdeutschen waren gleich im Höhe und begannen mit energiegelassenen Vorstößen. Schon die vierte Minute brachte eine große Chance, als Klodt an Sippel vorbeikommt, nur noch Schaffer vor sich hatte, doch knapp ins Aus verfehlt. Dann gab es einen unglücklichen Elfmeter, den Kretschmann gegen Winterstein verursachte, als er den Nürnberg im Strafraum allein hat, vom Ball drängt, Morlock ist die Gelegenheit zum 1:0 nicht aus. Bei weiteren Schaffer Vorstößen fiel in der 22. Minute der Ausgleich durch Mallinowski 30-m-Schuß, wobei Baumann über den Ball trat und Siebert durch Täuschung Schaffer an der Abwehr hinderte. Einige später schien Nürnberg zweiten Tur Erfolg zu haben, als Winterstein den Ball in letzter Sekunde vom Fuß.

Schalke hielt auch nach der Pause dank der guten Lauferrufe das Spiel in der Hand und führte in der 33. Minute viererforend mit 2:1, als Schaffer Wilnowia und Kusnezowski nicht festhalten konnte und Kusnezowski den Ball besorgte. Nun kam die große Wende, der „Club“ stürzte mit aller Kraft und zwei Minuten später stand es durch Morlock 2:2, da bei der Ucko-Flanke, Matzkowski stehen blieb und auch Hartenstein nicht empfing. Die Schalke Deckung kam aus dem Gleichgewicht und der „Club“ hatte seine Chance. Die Süddeutschen wagen sich klar zum Tor und Miersberger 30-m-Überwachungsstoß, bei dem Hartenstein die Sicht verpasst war, brachte die Entscheidung. Schalke war geschlagen und mußte schließlich zum ein viertes Tor hinnehmen.



HSV — FC Saarbrücken 4:1 (3:1)

HSV: Krüger, Bühren, Laband, Lins, Meinke, Fendler, Grote, Schemel, Harder, Weithowiak, Klepacz.

Saarbrücken: Stroppe, Lemm, Puff, Philipp, Biewer, Schuster, Otto, Martin, Binkert, Mombert, Balzer.

Zuschauer: 7.000. Schiedsrichter: Bernbeck (Frankfurt). Tore: 1:0 Harder (11. Min.), 1:1 Balzer (13. Min.), 2:1 Schemel (25. Min.), 3:1 Harder (33. Min.), 4:1 Harder (88. Min.).

Mit dem 4:1 über den 1. FC Saarbrücken hat der HSV bewiesen, wie stark die Mannschaft am Rotenbusch ist, obwohl mit Jupp Pojpal und Spundflasche zwei Stammspieler castet worden mußten und Krüger durch eine sehr harte Entscheidung des ausgesprochen schwachen Schiedsrichters Bernbeck vom Platz gestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt (25. Min.) stand das Spiel erst 2:1. Aber auch gegen 10 Hamburger konnte der Südwestmeister keine entscheidenden Vorteile herausarbeiten, sondern mußte im Gegenteil zwei weitere Tore einstecken.

Der 1. FC Saarbrücken war für die Hamburger eine genau so große Enttäuschung wie der HSV allem in der Abwehr, die viel zu offen spielte, zeigte sich Schwächen, und die verstand der gut aufgelegte Nordmeister zu nutzen. Gut gefallen

Stuttgarter Deckung sicherte Teilerfolg

Tennis-Bor. Berlin — VfB Stuttgart 1:1

Tennis Borussia: Seimbek, Deiner, Podratz, Baumann, Warwitz, Wittig, Lemm, Schmutzler, Graf, Wilde, Kollmannsperger.

VfB Stuttgart: Bögelin, Bähler, Steine, L. Krenschüller, Bester, Baruffa, Lappin, Baitinger, Wehrle, Krieger, Blasing.

Schiedsrichter: Nettikovon (Boon). Zuschauer: 9.000 im Olympiastadion. Tore: 0:1 (8. Minute) Wehrle, 1:1 (74.) Schmutzler.

Der VfB zeigte zwar die rationeller Spielweise auf der in der zweiten Hälfte glatten Rasenfläche im Olympia-Stadion, hatte aber nach dem Wechsel — als Tennis Borussia mit der Windberst zum und ungenutzten durch Wehrle in der 8. Minute drückend überlegen wurde — viel Mühe, das 1:1 zu halten. Beide Male waren es die linken Verteidiger, die ihre Mannschaft vor der Niederlage bewahrten. In der ersten Hälfte schlug Podratz das Leder nach einem Kopfball von Wehrle aus dem linken Tor der Berliner und fünf Minuten vor Schluss klarte Steine auf der Linie nach einem Kopfball von Graf für den bereits geschlagenen Bögelin, dessen einziger Fehler in der 70. Minute nach Ausgleich durch Schmutzler führte.

Der VfB hielt es in der Hand, in der ersten Hälfte das Spiel zu seinen Gunsten zu entscheiden, denn nach dem Führungstreffer durch Wehrle in der 8. Minute ließ er den Wind spielen, so gut ins Spiel, daß die konzentrierte Abwehr der Berliner wiederholt nur mit letzten Einsatz klären konnte, die „Vehlen“ erholten sich von dem Schock, den das 1:1 ausgeübt hatte, bis zur Pause nicht mehr, blieben ohne die klare Linie und im Angriff trotz der unermüdeten Arbeit der Hamburger Schmutzler und Wilde — unentschieden. Steine bog zeigte sich in der kritischen Phase der Berliner als reaktionsschneller Schütze, als er zwei Durchschüsse von Blasing aus der Ecke hielt und einen gefährlichen Kopfball von Wehrle ins Flug auf Eck löste.

In der zweiten Hälfte war Tennis Borussia nicht wiederzuerkennen. Die Berliner spielten sich in eine gute Form, kamen mit der ausgezeichneten Unterstützung durch Wilde immer wieder in den Strafraum des VfB; doch vermag konzentrierte Schiedsrichter die Ausgleichschüsse, als er drei Abwehrspieler stehen ließ, Bögelin komplett, das Leder aus acht Metern aber über das leere Tor schickte. Ein glücklicher Schuß von Graf bereitete Bögelin kurz darauf große Schwierigkeiten. Der bis zu dieser Zeit unbedingte Stuttgarter Torhüter Seiding durch den unglücklichen Fehler, der zum Ausgleich führte. Er berechnete den Schütze-Schuß falsch, so daß das rechte Leder unter seinem Körper hindurch zum Ausgleich ins Netz ging. Ein Strafstoß an die Linie und die grandiose Abwehr Steines beim Kopfball von Graf besiegelte das in der zweiten Hälfte hochdramatische Treffen, das allerdings unter dem andauernden Regen und dem starken Wind lief.

KFV — FC Amberg 5:0 (3:0)

Rund 5000 Zuschauer erlebten auf dem KFV-Platz eine leise Enttäuschung, trotz des 5:0-Sieges der Platzberner, die den bayrischen Amateurliga-Meister klar distanzieren, es aber in der Hinsicht in den Fäden gehabt hätten, Amberg mit einer zweifelhafte Niederlage nach Hause zu schicken. Das ließ nicht geschah, lag an dem schon unvorstellbaren Schußvermögen des Karlsruher Anführers, in dem sich sämtliche Stürmer überboten, leidenschaftlichen Torhütern zu verstoßen, was bezeichnenderweise einige Male den Unwillen der anhängenden Zuschauer hervorrief. So war der Sieg zwar kein Augenerbe, im Frage gestellt, wurde aber keinesfalls in irgendeiner Weise erzwingen, denn es gab auch in der Kombination der Platzberner, die technisch ihren Gegner weit übertrafen, viel Leertand, und vor allem in der Abwehr durch Weber und Seidinger einige Leichtmächtschützer, die sich nur deshalb nicht röhren, weil der Amberg Angriff keinen Anknüpfung in der Lage schied, auch nur ein Tor zu schießen. Bester Mann des KFV war sein Abwehrchef Linke Stenklauer Heiger II, dessen Zuspätkommen nach Mann kam und überhaup in Spielbau viel Fußballverständnis verriet. Im Sturm war Ehrmann die überlegene Personifikation. Er verstand es insbesondere in der ersten Hälfte immer wieder, seinen Bewacher zu entwaschen, aber er hatte er mit seinen Torschüssen kein Glück.

Der bayrische Meister Amberg enttäuschte auf der ganzen Linie und war in allen Reihen schwächer besetzt als sein Gegner. Eine gewisse körperliche Unbeweglichkeit ließ auf. Auch ohne das Ausscheiden von Mittelstürmer Meißmann bei der Pause (früher Horowich) hätte die Mannschaft keine Chance gehabt. Zu nennen wären lediglich der rechte Verteidiger Lang, der in der ersten Hälfte tendenz und der wacker arbeitende Außenläufer Penz, der zusammen mit Stoppel Bittmann unermüdet kämpfte, um die Nieder-

KFV übernimmt die Tabellenspitze

KFV	4	10:3	6:2
1. FC Amberg	4	7:8	4:8
Union Bockleben	4	4:3	4:4
SC Baden-Baden	4	3:3	4:4
Olympia Lampertheim	4	6:8	2:8



Mühlburgs Hintermannschaft ein schwerer Versager

In der Pokalgruppe III beruhten drei Vereine mit 14 Punkten die Verrands. Das kommt etwa übereinstimmend, als man zu Beginn der Runde Mühlburg als klare Favoriten angesehen hat. In Singen kamen die Oberligisten aber erneut um eine 2:1-Niederlage nicht herum, so daß bereits am Samstag der 1. FC Pfaffenhofen, der den süddeutschen Amateurliga-Meister VfL Osnabrück mit 6:3 Toren niederhielt, punktgleich mit Mühlburg, die Chance, Halbmeister zu werden, verpasste. Der FC Freiburg im Tennenstadion, wo die Elf trotz guter Leistungen über einen 2:1-Spielerverlust nicht hinauskam, auf Grund des besseren Torverhältnisses rangiert Freiburg jedoch weiterhin auf dem ersten Platz.

FC Singen 04 — VfB Mühlburg 4:2 (4:1)

Es gibt für diesen erregten Ausreißer der Mühlburger Gäste keine anderen Einbildungsgrund als den, daß man gegen einen in glänzender Form spielenden Gegner auf Grund der eigenen schwächeren Gesamtleistung unterlag. Als schon nach fünf Minuten Spielzeit nach schweren Ansehlichkeiten Fischer und Adamiakiewicz die Singener mit 2:0 in Führung lagen, glaubte noch keiner der 3000 Zuschauer, daß damit schon der Grund für den späteren Gesamterfolg gelegt sei. Man brauchte dem Oberligisten so viel Können zu, daß er aufbauen und schließlich als klarer Sieger den Platz verlassen würde. Im weiteren Verlauf des Spieles wurde es jedoch immer deutlicher, daß es diesmal bei den in starker Aufstellung (ohne Trenkel aber mit Adamiakiewicz) anwesenden Gästen sehr viele schwache Momente gab. Am bedenklichsten reagierten diese in der Gästeuntermannschaft, wo der ständige Abwehrspieler gegen seinen körperlich schwachen Gegner in der ersten



Innerhalb von vier Tagen stellt der Deutsche Meister in Remondorff, Karl Wolf, drei neue Jahresweltbestleistungen auf. Nachdem er sich am Donnerstag in Paderborn mit 34,4 m an die Weltbestleistung gesetzt hatte, überbot er diese Leistung bei den Karlsruhe Kreislaufschafften zweimal und siegte mit 34,35 m. Karl Wolf (links) überzeuget sich von seinem Meistertum.

Stuttgarter Deckung sicherte Teilerfolg

Tennis-Bor. Berlin — VfB Stuttgart 1:1

Tennis Borussia: Seimbek, Deiner, Podratz, Baumann, Warwitz, Wittig, Lemm, Schmutzler, Graf, Wilde, Kollmannsperger.

VfB Stuttgart: Bögelin, Bähler, Steine, L. Krenschüller, Bester, Baruffa, Lappin, Baitinger, Wehrle, Krieger, Blasing.

Schiedsrichter: Nettikovon (Boon). Zuschauer: 9.000 im Olympiastadion. Tore: 0:1 (8. Minute) Wehrle, 1:1 (74.) Schmutzler.

Der VfB zeigte zwar die rationeller Spielweise auf der in der zweiten Hälfte glatten Rasenfläche im Olympia-Stadion, hatte aber nach dem Wechsel — als Tennis Borussia mit der Windberst zum und ungenutzten durch Wehrle in der 8. Minute drückend überlegen wurde — viel Mühe, das 1:1 zu halten. Beide Male waren es die linken Verteidiger, die ihre Mannschaft vor der Niederlage bewahrten. In der ersten Hälfte schlug Podratz das Leder nach einem Kopfball von Wehrle aus dem linken Tor der Berliner und fünf Minuten vor Schluss klarte Steine auf der Linie nach einem Kopfball von Graf für den bereits geschlagenen Bögelin, dessen einziger Fehler in der 70. Minute nach Ausgleich durch Schmutzler führte.

Der VfB hielt es in der Hand, in der ersten Hälfte das Spiel zu seinen Gunsten zu entscheiden, denn nach dem Führungstreffer durch Wehrle in der 8. Minute ließ er den Wind spielen, so gut ins Spiel, daß die konzentrierte Abwehr der Berliner wiederholt nur mit letzten Einsatz klären konnte, die „Vehlen“ erholten sich von dem Schock, den das 1:1 ausgeübt hatte, bis zur Pause nicht mehr, blieben ohne die klare Linie und im Angriff trotz der unermüdeten Arbeit der Hamburger Schmutzler und Wilde — unentschieden. Steine bog zeigte sich in der kritischen Phase der Berliner als reaktionsschneller Schütze, als er zwei Durchschüsse von Blasing aus der Ecke hielt und einen gefährlichen Kopfball von Wehrle ins Flug auf Eck löste.

In der zweiten Hälfte war Tennis Borussia nicht wiederzuerkennen. Die Berliner spielten sich in eine gute Form, kamen mit der ausgezeichneten Unterstützung durch Wilde immer wieder in den Strafraum des VfB; doch vermag konzentrierte Schiedsrichter die Ausgleichschüsse, als er drei Abwehrspieler stehen ließ, Bögelin komplett, das Leder aus acht Metern aber über das leere Tor schickte. Ein glücklicher Schuß von Graf bereitete Bögelin kurz darauf große Schwierigkeiten. Der bis zu dieser Zeit unbedingte Stuttgarter Torhüter Seiding durch den unglücklichen Fehler, der zum Ausgleich führte. Er berechnete den Schütze-Schuß falsch, so daß das rechte Leder unter seinem Körper hindurch zum Ausgleich ins Netz ging. Ein Strafstoß an die Linie und die grandiose Abwehr Steines beim Kopfball von Graf besiegelte das in der zweiten Hälfte hochdramatische Treffen, das allerdings unter dem andauernden Regen und dem starken Wind lief.

KFV übernimmt die Tabellenspitze

KFV	4	10:3	6:2
1. FC Amberg	4	7:8	4:8
Union Bockleben	4	4:3	4:4
SC Baden-Baden	4	3:3	4:4
Olympia Lampertheim	4	6:8	2:8

lege in erträglichen Grenzen zu halten. Lebenswert die faire Spielweise der Gäste, die dem Zuschauer am liebsten Schiedsrichter Fink (Frankfurt) die Arbeit wesentlich erleichterten. Schon bei der Pause hatte er klar 6:0 für den KFV haben müssen, aber die Platzberner waren wiederholt noch nicht einmal in der Lage, den Ball ins leere Tor zu bringen. So fielen nur zwei Tore durch Ehrmann, in der 7. Minute auf Zuspätkommen von Oll, obgleich Ehrmann hierbei schon zweimal ansetzen mußte, um Amberg Torwart Auret zu schlagen. In der zweiten Hälfte räumte dann der KFV passendes gegen das Gästetor an. In der 49. Minute startete Koch mit einer weiten Vorlage, ungenutzt der rechten Verteidiger Meißmann schied das 2:0, als der Ball dem danebenstehenden Torhüter über die Schulter ins Netz rutschte. Bis zur 78. Minute vergab dann sämtliche Stürmer ungenutzte Chancen, die abermals Koch auf Zuspätkommen von Ehrmann das 4:0 gelang. Der gleiche Spieler stellte in der 67. Minute das Endresultat her.

FC Baden-Baden — Lampertheim 3:2 (1:2)

Auch in dieser Begegnung lieferten die Badenspieler ihrer Tradition, in 1 1/2 Jahren ohne Heimniederlage zu sein. Der Sieg war auf Grund der besseren Kondition und des größeren Einsatzes vollkommen verdient, wenn auch die Zuschauer, insbesondere in der zweiten Hälfte, das Spiel ungenutzt durch den rechten Verteidiger Meißmann über die Schulter ins Netz rutschte. Bis zur 78. Minute vergab dann sämtliche Stürmer ungenutzte Chancen, die abermals Koch auf Zuspätkommen von Ehrmann das 4:0 gelang. Der gleiche Spieler stellte in der 67. Minute das Endresultat her.

Auch in dieser Begegnung lieferten die Badenspieler ihrer Tradition, in 1 1/2 Jahren ohne Heimniederlage zu sein. Der Sieg war auf Grund der besseren Kondition und des größeren Einsatzes vollkommen verdient, wenn auch die Zuschauer, insbesondere in der zweiten Hälfte, das Spiel ungenutzt durch den rechten Verteidiger Meißmann über die Schulter ins Netz rutschte. Bis zur 78. Minute vergab dann sämtliche Stürmer ungenutzte Chancen, die abermals Koch auf Zuspätkommen von Ehrmann das 4:0 gelang. Der gleiche Spieler stellte in der 67. Minute das Endresultat her.

Mühlburgs Hintermannschaft ein schwerer Versager

In der Pokalgruppe III beruhten drei Vereine mit 14 Punkten die Verrands. Das kommt etwa übereinstimmend, als man zu Beginn der Runde Mühlburg als klare Favoriten angesehen hat. In Singen kamen die Oberligisten aber erneut um eine 2:1-Niederlage nicht herum, so daß bereits am Samstag der 1. FC Pfaffenhofen, der den süddeutschen Amateurliga-Meister VfL Osnabrück mit 6:3 Toren niederhielt, punktgleich mit Mühlburg, die Chance, Halbmeister zu werden, verpasste. Der FC Freiburg im Tennenstadion, wo die Elf trotz guter Leistungen über einen 2:1-Spielerverlust nicht hinauskam, auf Grund des besseren Torverhältnisses rangiert Freiburg jedoch weiterhin auf dem ersten Platz.

FC Singen 04 — VfB Mühlburg 4:2 (4:1)

Es gibt für diesen erregten Ausreißer der Mühlburger Gäste keine anderen Einbildungsgrund als den, daß man gegen einen in glänzender Form spielenden Gegner auf Grund der eigenen schwächeren Gesamtleistung unterlag. Als schon nach fünf Minuten Spielzeit nach schweren Ansehlichkeiten Fischer und Adamiakiewicz die Singener mit 2:0 in Führung lagen, glaubte noch keiner der 3000 Zuschauer, daß damit schon der Grund für den späteren Gesamterfolg gelegt sei. Man brauchte dem Oberligisten so viel Können zu, daß er aufbauen und schließlich als klarer Sieger den Platz verlassen würde. Im weiteren Verlauf des Spieles wurde es jedoch immer deutlicher, daß es diesmal bei den in starker Aufstellung (ohne Trenkel aber mit Adamiakiewicz) anwesenden Gästen sehr viele schwache Momente gab. Am bedenklichsten reagierten diese in der Gästeuntermannschaft, wo der ständige Abwehrspieler gegen seinen körperlich schwachen Gegner in der ersten

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.



Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.



Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen.

Ein Dutzend Tore hatte der Badische Amateurliga-Meister KFV an Hand der Chances gegen Bayerns Vertreter Amberg schießen müssen. Durch zwei Tore Ehrmanns und drei von Koch kam der Bayernmeister mit einer 5:0-Niederlage noch glimpflich davon. Dies ist der erste Treffer, den Ehrmann in der dritten Minute erzielt.

Der Sturm aber ließ sich an der vorzüglichen einheimischen Abwehr (Zinn und Wehr) immer wieder fest. Die Kombination der Gäste waren wohl fast Asso schief, aber viel zu durchdringt und zu eng angelegt, an das Singens Abwehr genötigt Zeit zur Organisation hatte. Die stieren Flüglerangriffe der Gastgeber waren dagegen weit gefährlicher und Mitte dieser Spielreihe kamen die Hinterwehrer der Gastgeber zum ersten Mal in den Treffern konze. Roth nur durch Häkeln des vorbereitenden Läufer verhindern. Den vom vorzüglichen Schiedsrichter Kees, Augsburg, verhängten Elfmeter schied Zinn zwar scharf aber zu ungenügend, so daß Fiedler mit Fußweiser ablenken konnte. Als die Gäste die dritte Wochende aufbauten, konnten sie zwar eine entscheidende Führung überlegen, so Turfplätze reichte es jedoch gegen die von Zinn und Dr. Jochimski vorzüglich organisierte Abwehr nicht. Bemerkenswert die vorzügliche sportliche Haltung und Fairness beider Mannschaften.

1. FC Pforzheim — FC Offenburg 6:3 (2:2)

Es liegt lange Jahre zurück, daß der OFV letztmals in der Ost-West-Spielreihe, zum Spiel waren nur gegen Trossingen zu spielen, denn der Weitergang hatte dem Club wieder einmal einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Trotzdem kamen die Unentwegten auf ihre Bedeutung. Spieltechnisch waren die Linienmänner ihnen Gegner klar überlegen, was diesen jedoch ausreichte, war seine anstandslos, einstuftufige Spielweise, welche die Begegnung bei zum Schluß für interessant ersichtlich ließ. Bei den Gastgebern war es in den rückwärtigen Reihen abermals nicht zum besten bestellt, zumal man dort mitunter so sorglos spielte. Die Flügler liefen im Angriff, wo Rau wieder einmal machte. Im übrigen zeigte sich die gesamte Sturmreihe von einer recht guten Seite. Offenburgs Führung wurde vor allem durch die schwierige Aufgabe gestellt. Schill wurde als ein fähiger Spieler, der von Müller, Rabold, Höderer bestanden unterstützt wurde. Im Sturm war die rechte Flanke Kopp-Kubon die gefährlicher. Von ihr gingen die meisten Gegenangriffe aus.

Schiedsrichter Bitter aus Kieferslingen leistete wie immer korrekt. Die Gastgeber waren von Beginn an sofort leidüberlegen. Besonders der Sturm erwies sich trotz der regelmäßigen Bodens sehr gefährlich. Erst in der 34. Minute ließ es 1:0, als das Leder von Schlicher vor dem Tor ins Netz ging. In der 38. Minute wurde der Ball zu Bredtge herüber, der mit leichtem Fuß den Ball besorgte. Schlicher markierte in der 49. Minute den fünften Treffer. Die Gäste hatten das Leder vorgelegt. Rau den herauslaufenden Schill elegant umspielt, so daß Schlicher seine Mühe hatte, der Ball vollends zu besitzeln. Rau brachte in der 50. Minute Bredtge so ungenügend, daß das 2:2 fast von allem kommen mußte. In den Schlussminuten sah dann auch die Gäste ihre Anstrengungen belohnt, als es Bitter in der 80. Minute gelang, mit dem dritten Gegentreffer das Ergebnis erträglich zu gestalten.

ASV Durlach — FC Freiburg 1:0 (0:0)

Der ASV bot in diesem Treffen vielleicht seine beste Leistung in den bisherigen Pokalspielen. Mannschaftlich wesentlich ausgeglichener als der Gegner besaßen die Durlacher auch die größere Schwindigkeit und vor allem den besseren Sturm. Das gab den Ausschlag in dem verlustlosen Sieg, der sogar in der 80. Minute erzielt wurde. Gegenüber dem ASV war die Durlacher Mannschaft sehr stark. Dagegen hatten die Freiburgler eine sehr schwache Angriffsreihe zur Stelle und man mußte sich fragen, wie dieser Sturm gegen Mühlberg vier Tore erzielen konnte. Diese Schwäche verschaffte dem ASV ein dauerndes Übergewicht. Obwohl Sommerfeld und Wauer erzieht, werden mühsam die Durlacher noch zu überfahren. Auch in den hinteren Reihen hatten die Gastgeber ein Plus und zwar deshalb, weil durch die schwache Gegenwirkung der Freiburgler, die Seitenläufer überlegen sich dem Aufbaus zuwenden konnten, was Schill und Hattler im Besonderen. Das übergewicht besaßen die Freiburgler. Haus und Hittler. Was übertrieben wurde eine sichere Beute Bälger. Auf der Gegenseite blieben nur Fiedler, Schmitt und Tschirner Adolf einen Vergleich aus. Nach dauernder Überlegenheit erzielte Durlach nur ein Tor in der 80. Minute, auf das Konto Bayers kam. Vor nur 1900 Zuschauern leitete Tschirner, Mannheim, zufriedentrotzend.

Gruppe III:

Freiburger FC	3	9:3	84
VfR Mühlberg	3	14:11	84
1. FC Pforzheim	3	10:11	84
ASV Durlach	3	1:0	5:3
FC Rastatt	3	12:3	5:3
FC Offenburg	3	6:12	2:8

VfL Neckarau — FC Daxlanden 2:1 (2:1)

Trotz des windigen und regenreichen Wetters hatten sich tausend Zuschauer eingefunden. Sie wollten wissen, was mit den Daxlandern ist, die gegen die Mannheim Vereine bisher sehr gut abgeschnitten haben. Nun, die Gäste kamen in keinem Erfolge, doch der Sieg zu diesem Pokalspiel war recht verblüffend und hat manches erwarten, was dann später allerdings nicht eintrat. Mitstreiter Schwall war ziemlich allein auf sich angewiesen, da Schützengott Beck frühzeitig verletzt wurde und später für den ebenfalls verletzten Basteter in die Läuferreihe zurück mußte. Dadurch wurde der anfängliche Angriffsschwung stark reduziert. Trotzdem kamen die Gäste in der 18. Minute durch Mittelstürmer Schwilke, der die Neckarauer Verteidigung überrennen, zur Führung. Doch vorher — es war sogar in der ersten Minute schon — vergab Neckarau die Chance des Fußballmeisters. Gärtner setzte die Kugel an den Pfosten. Die Daxlandener Führung wahrte nicht lange. Nach einer rasanten Konterattacke des Neckarauer Sturmes, gelang es Ehemann, Verteidigung und Torwart Hell zu überfallen und gleichzusetzen. Als dann fünf Minuten später wiederum Ehemann einen Anflieger wuchtig und unhaltbar ins Daxlandener Tor geschickt hatte, war es um die Gäste geschehen, und gleichzeitig war auch der Endergebnis fest. Trotzdem kamen die Gäste in der Außenaußen stellen die Daxlandener weiterhin offen und geben der Neckarauer Verteidigung, in welcher sich der Senior Conrad und Stepper Kastner verschiedene Male auszeichneten, allerlei Rätsel auf.

Gruppe II:

VfR Mannheim	4	8:4	6:2
SV Wiesbaden	2	7:5	4:9
SV Waldhof	3	11:3	4:3
FC Daxlanden	4	8:8	3:3
VfL Neckarau	4	7:9	3:3
ASV Friesenheim	3	4:17	2:4

Jubiläums-Eifelrennen mit neuen Klassen-Rekorden

200 000 erlitten bei winterlicher Kälte eine zehnstündige Monstre-Veranstaltung — NSU und DKW in den kleinen Klassen

Das klassische ADAC-Eifelrennen auf Europas schönster und schwerster Gebirgsstrecken, dem Nürburgring, der in diesen Tagen auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblickt, erlebte am 25. Mai seine 15. Wiedergeburt. Die Eifelberge im laubenden Schmkuck blühender, Gaislerische Bergengegend hatten ihr schmales Festzelt zu dieser Jubiläums-Veranstaltung angelegt und auch die Zufahrtsstraßen prangen im Schmuck vieler Flaggen. Trotzdem herrschte keine richtige Feststimmung. Dem war vor allem das Wetter schuld, denn es blies ein rascher, kalter Wind. Es zeigte sich auch, daß Qualität nicht durch Qualität ersetzt werden kann. Die Startlisten wiesen nicht allzuviel prominente Namen deutscher und ausländischer Fahrer auf, außerdem zeigte sich erneut, daß der Automobilsport, soweit es die deutschen Fahrer betrifft, international nicht konkurrenzfähig ist. Lediglich in der 1.5- und 1.1-Liter-Sportwagenklasse traten die neuen Porschewagen eines kleinen Lichtblitz, wenn in absehbarer Zeit auch der neue Borgward-Hansa kommen dürfte. Um das Rennenprogramm, das ja Rennen aller Motorrad-, Kleinwagen-, Sport- und Rennwagenklassen umfaßt, und für alle deutschen Fahrer als Meisterchaftsfest gewertet wurde, überhaupt an einem Tag abzuwickeln zu können, wurden verschiedene Konkurrenzstufen gleichzeitig gestartet. Das verdeckte die Öffentlichkeit, die in fast allen Klassen durch das Fest ausgereicherter Spitzenfahrer vorhanden war.

Der Deutscher auf Scampos wurde an 4. Stelle bester Deutscher. Die erstmals in Deutschland ausgeführten Konkurrenz der 1.5- und 1.1-Liter-Sportwagen war mit fünf Startern eine klägliche Angelegenheit. Die Italiener Peduzzi konnte auf ihrem Fiat sofort in Führung gehen, machte dann aber am Ende der ersten Runde und mußte anschließend an der Box hurr halten. Dadurch auf den zweiten Platz zurückverworfen, holte sich die draufgängerische Frau schon in der nächsten Runde wieder die Führung und erreichte schließlich als Erste mit einem Gesamtdurchschnitt von 93,3 die Ziellinie. Sie konnte aber nicht gewertet werden, da sie keine Hilfe in Anspruch genommen hatte. Somit wurde Lindemann (Oberhausen Rhein) auf seinem aus dem Getrieb entwickelten Fiat Sportwagen unerwarteter Sieger mit einem Gesamtdurchschnitt von 91,4 km/h.

40 Mann stark war das Feld der drei Sportwagenklassen bis 1100 bis 1500 und bis 2000 cm. Hier gab es keine beachtlicher Auslandskonkurrenz durch mehrere Schweizer ausserhalb der westliche Siege. Das erzielte Duell der Vertas-Fahrer Uli Mann (Düsseldorfer) und Ried (Nürnberg) in der 2.1 Klasse endete mit dem Sieg des Nürnbergers, der den Düsseldorfer um 1,1 Sekunden in neuer Klassenrekordzeit von 119,5 km/h schlug, wobei er auch mit 119,5 einen neuen Bundesrekord aufstellte. Auf einem Porsche-Sportwagen der Frankfurter Glöckler mit 111,4 km/h die Konkurrenz der 1.5-Liter-Sportwagen vor dem Schweizer Hammerstein auf BMW, der mit 113 km/h die schnellste Runde fuhr, während der erstmals mit Hartmann verduesselte eingestrichelte Hansa-Sportwagen nach der dritten Runde aufgeben mußte. Zwei weitere Porsche-Wagen, von dem Frankfurter Brendel und dem Harberger Treinkl gesteuert, holten sich in der 1100-cm-Sportwagenklasse die beiden ersten Plätze, wobei Brendel auf einen Sieger-Durchschnitt von 104,3 km/h kam.

Wolf übertrifft seine Jahres-Weltbestleistung

31 Meistertitel für die Phönix-Leichtathleten — Lehmann lief 800 m in 1,56 Min.

Die Meistertitel der Leichtathleten des Kreis-Karlsruhe im Hochschulsport trachten sportlich hervorragende Ergebnisse. Lediglich die Organisation dieser Leistungen nicht ebenfalls. Vermittlungs blühten sich die Entscheidungen, und nachmittags gab es viel Lärm. Als man dann die Kämpfe vorüberliegend konnten manche Teilnehmer nicht mehr rechtzeitig erscheinen. So gab es unter aktiven und Zuschauern manche berechtigte Kritik. Die Glanzleistung des Tages vollbrachte Meister Wolf von KTV 46, der erst am Donnerstag mit 3:42 in eine neue Jahresweltbestleistung aufstieg hatte. Mit rasanten Drehungen schiederte er seinen Hammerschlag und dann schiedlich auf 38,30 m. Mit großer Begeisterung dankte das Publikum Meister Wolf, der damit sich erneut als einer der stärksten deutschen Hämmerer für Leichtathleten erwies. Auch sein Schüler Commissar (Germania Karlsruhe) erreichte mit 49,30 m ein beachtliches Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Phönix), der mit gleich vier Meistertiteln, wobei die Distanzleistung über 40 m lag. Bei heftiger Arbeit durfte überraschend Welt. Unter weiterer Olympiakandidat, Lehmann (Phönix Karlsruhe), ging über 1000 m nicht voll aus sich heraus, da er seinen Verzehrerkameraden Schmitt zu einer guten Zeit verhalten wollte, was auch gelang. Dafür lief er die 800 m sehr scharf an (400 m in 55,5 Sek.) und siegte mit 1,56 Min. in sehr guter Zeit. Abgegeben von 200-m-Lauf gewann Phönix-Kidder, der von den Senioren, obwohl Bastian, Fittner, Spitzmüller und Kirchhäuser nicht am Start waren. Schwere verbessert zeigte sich Anderer über 5000 m, während Kötter und Bekke als neue Talente überraschten. Klasse (Polizei) wurde Doppelgänger, einmal Engelberger (KTV) nach langem Kampf wieder erntet und mit 3,00 m im Stabhochsprung sofort wieder eine gute Leistung erzielte. Erfolgreicher Athlet des Tages war Müller (Ph

